TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Institut für Kunst– und Musikwissenschaft

Schumann-Musik in Dresden: Umrisse einer Aufführungsgeschichte

von Anne Neubert und Uta Dorothea Sauer

Die Kompositionen Robert Schumanns gehören zu den wertvollsten Kulturgütern Sachsens und erklingen bis zum heutigen Tag in Konzertsälen und Tonhallen auf der ganzen Welt. Zahlreiche Wettbewerbe werden mit dem Spielen seiner Werke bestritten. In der Geburtsstadt Zwickau findet in regelmäßigen Abständen ein Internationaler Robert-Schumann-Wettbewerb statt und auch in Leipzig musizieren namhafte Künstler seine Musik. Wie aber geht die Stadt Dresden mit diesem Erbe um? Erfreute sich Schumanns Musik nach dem Weggang des Künstlerpaares aus Dresden besonderer Beliebtheit und welche Rolle spielt sie heute im Kulturleben der Landeshauptstadt? Fragen, denen im Rahmen dieses studentischen Projekts nachgegangen werden soll.

Eine möglichst breite Streuung berücksichtigend wurden aus der Dresdner Musiklandschaft Klangkörper und Musikinstitutionen unterschiedlichen Profils ausgewählt. Dazu gehören die Sächsische Staatskapelle Dresden, die Dresdner Philharmonie, der Dresdner Kreuzchor, die Singakademie Dresden und das Hochschulsinfonieorchester Dresden. Im Mittelpunkt der bis Herbst 2010 geplanten Untersuchungen steht die Auswertung von Aufführungsbelegen.

Zu einigen Untersuchungsergebnissen:
Die großen Dresdner Orchester Sächsische Staatskapelle und Dresdner Philharmonie musizieren regelmäßig die 4. Sinfonie d-Moll op. 120 und das Klavierkonzert a-Moll op. 54. Damit bewahren sie eine Tradition, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts begann. Zeitgleich wurden Schumanns Lieder mehr und mehr von Sängern entdeckt. Seine Oper *Genoveva* hingegen blieb ein Rarum im Musikleben der Stadt Dresden. Im Januar 1882 unter Ernst von Schuch als Erstaufführung gegeben, wurden seither nur Ausschnitte, zumeist die Ouvertüre, gespielt.

Im Jahre 2010 nun leitete Ekkehard Klemm mit Solisten der Hochschule für Musik Dresden, der Singakademie Dresden und dem Hochschulsinfonieorchester eine konzertante Aufführung der *Genoveva*.

Seit der Übernahme der künstlerischen Leitung der Singakademie Dresden im Jahr 2004 war es mir ein Anliegen, Schumanns Wirken zu einem besonderen Schwerpunkt zu machen. Die Dresdner Zeit des Komponisten war vor allem eine Zeit der Chormusik. Für seine Chöre - zunächst einen Männerchor, später einen gemischten - schrieb Schumann A-cappella-Werke, die vom damaligen Standpunkt aus beinahe 'avantgardistisch' genannt werden können. Deutlich werden darin auch die Anforderungen Zelters oder Mendelssohns überschritten und Grenzen ausgelotet, bis zu denen ein bürgerlicher Gesangverein von Laien geführt werden kann. Mit den 'Faust-Szenen' (mit beiden Schlussvarianten), dem 'Nachtlied', dem 'Requiem' wurden bereits bedeutende Stücke des Meisters vorgestellt. Nun folgen Romanzen und Balladen, Jagdlieder, doppelchörige Gesänge op.141 und das Großwerk der Dresdner Zeit: 'Genoveva'. Damit hat die Singakademie seit 2005 fast das gesamte Dresdner Chorschaffen Schumanns musiziert und versucht, dieses selten aufgeführte Repertoire wiederzubeleben. Bei der 'Genoveva' handelt es sich dabei um die wahrscheinlich erste Dresdner Aufführung seit 1882 - ein Beleg für die Stiefmütterlichkeit, mit der Dresden einem seiner bedeutendsten Tonsetzer begegnet!

Ekkehard Klemm

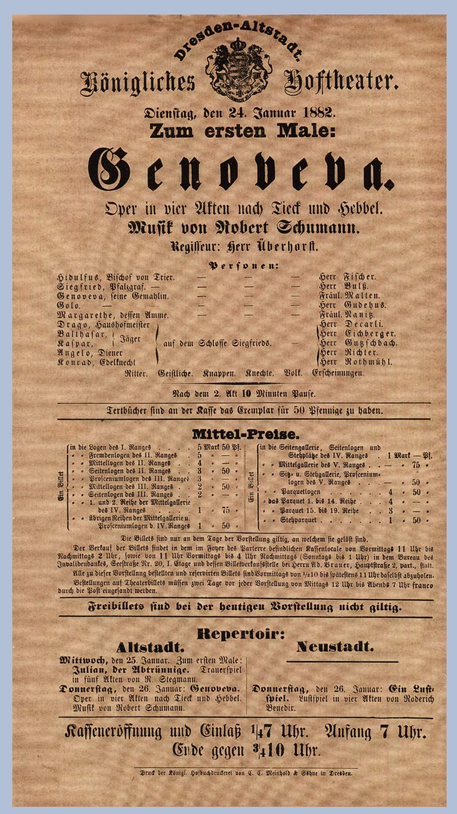
Dresden-Altstadt.
Königliches Hoftheater.
Dienstag, den 24. Januar 1882.
Zum ersten Male:
Genoveva.
Oper in vier Akten nach Tieck und Hebbel.
Musik von Robert Schumann.
Regisseur: Herr Überhorst.
Personen:
Hidulfus, Bischof von Trier. — Herr Fischer.
Siegfried, Pfalzgraf. — Herr Bulß.
Genovera, seine Gemahlin. — Fräul. Malten.
Golo. — Herr Gudehus.
Margarethe, dessen Amme. — Fräul. Ranitz.
Drago, Hofmarschall. — Herr Decarli.
Balthasar, Jäger — Herr Eichberger.
Kaspar, Jäger — Herr Gunzschach.
Angela, Diener — Herr Richter.
Konrad, Edelknecht — Herr Rothmühl.
auf dem Schlosse Siegfrieds.
Ritter. Geistliche. Knappen. Knechte. Volk. Erscheinungen.
Nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.
Textbücher sind an der Kasse das Exemplar für 50 Pfennige zu haben.
Mittel-Preise.
Die Billets sind nur an dem Tage der Vorstellung gültig, an welchem sie gelöst sind.
Der Verkauf der Billets findet in dem im Foyer des Parterre befindlichen Kassenlokale von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, ferner von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags (Sonntags bis 1 Uhr) in dem Bureau des Innungsbankers, Seestraße Nr. 20, 1. Etage und bei dem Stadtverordnetenvorsteher Herrn Rd. Oeser, Hauptstraße 2, part., statt.
Alle zu dieser Vorstellung bestellten und reservirten Billets sind Vormittags von 9½ bis spätestens 11 Uhr bestimmt abzuholen.
Bestellungen auf Theaterbillets müssen zwei Tage vor jeder Vorstellung von Mittags 12 Uhr bis Abends 7 Uhr franco durch die Post eingesendet werden.
Freibillets sind bei der heutigen Vorstellung nicht gültig.
Repertoir:
Altstadt.
Mittwoch, den 25 Januar. Zum ersten Male: Julian, der Abtrünnige. Trauerspiel in fünf Akten von R. Siegmann.
Donnerstag, den 26. Januar: Genoveva. Oper in vier Akten nach Tieck und Hebbel. Musik von Robert Schumann.
Neustadt.
Donnerstag, den 26. Januar: Ein Lustspiel. Lustspiel in vier Akten von Roderich Benedix.
Kassenöffnung und Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.
Druck der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Abb. 1 Theaterzettel zur Dresdner Erstaufführung der Oper *Genoveva* am 24. Januar 1882

Abb. 2 Ankündigung der konzertanten Aufführung der Oper *Genoveva* am 30. Mai 2010

Intensiv widmet sich auch der Dresdner Kammerchor der Musik Schumanns.
Der Dresdner Kreuzchor als älteste hiesige Musikinstitution führt seit etwa 1850 gelegentlich seine Chormusik auf. Teile aus seinen Messen oder aus dem Requiem op. 148 wurden in der Kreuzkirche und Sophienkirche in den sonnabendlichen Vespern bis etwa 1930 gesungen. Ein Anstieg von Aufführungen weltlicher Chorstücke Schumanns ist für die Nachkriegsjahre 1945 bis 1950 nachzuweisen, als sich die Sänger unter Rudolf Mauersberger auf Gasthöfen der ländlichen Umgebung Dresdens singend ein Abendbrot verdienten.
In einigen Jubiläumsjahren wurde Schumann besonders gedacht. So leitete etwa Kreuzkantor Otto Richter 1906 und 1910 Schumann-Vespern; 1919 eine weitere im Andenken an Clara Schumann.

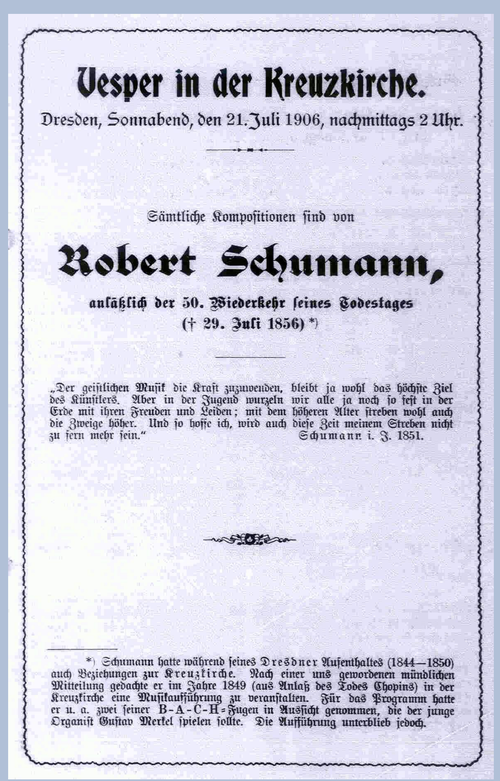
Vesper in der Kreuzkirche.
Dresden, Sonnabend, den 21. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr.
Sämtliche Kompositionen sind von
Robert Schumann,
anläßlich der 50. Wiederkehr seines Todestages
(† 29. Juli 1856) *)
„Der geistlichen Musik die Kraft zuzuwenden, bleibt ja wohl das höchste Ziel des Künstlers. Aber in der Jugend wurzeln wir alle ja noch so fest in der Erde mit ihren Freuden und Leiden; mit dem höheren Alter streben wohl auch die Zweige höher. Und so hoffe ich, wird auch diese Zeit meinem Streben nicht zu fern mehr sein." Schumann i. J. 1851.
*) Schumann hatte während seines Dresdner Aufenthaltes (1844—1850) auch Beziehungen zur Kreuzkirche. Nach einer uns gewordenen mündlichen Mitteilung gedachte er im Jahre 1849 (aus Anlaß des Todes Chopins) in der Kreuzkirche eine Musikaufführung zu veranstalten. Für das Programm hatte er u. a. zwei seiner B-A-C-H-Fugen in Aussicht genommen, die der junge Organist Gustav Merkel spielen sollte. Die Aufführung unterblieb jedoch.

Abb. 3 Vesper anlässlich des 50. Todestages von Robert Schumann. Vesperblatt

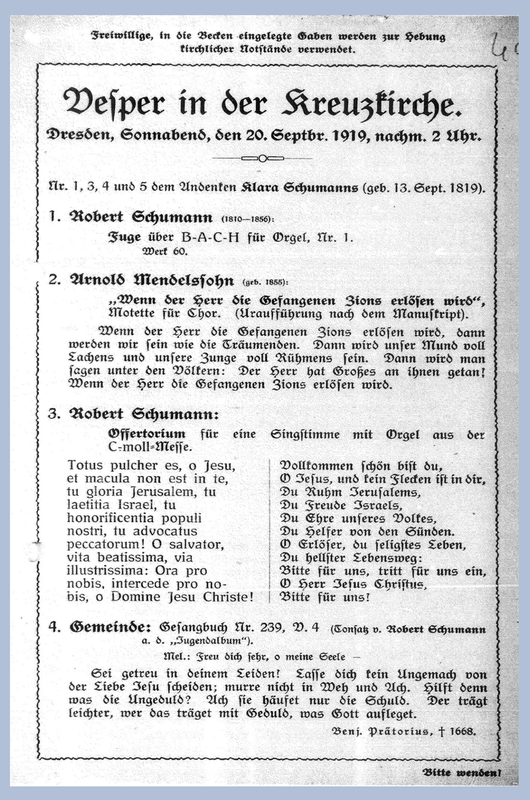
Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden zur Hebung kirchlicher Notstände verwendet.
Vesper in der Kreuzkirche.
Dresden, Sonnabend, den 20. Septbr. 1919, nachm. 2 Uhr.
Nr. 1, 3, 4 und 5 dem Andenken Klara Schumanns (geb. 13. Sept. 1819).
1. Robert Schumann (1810—1856):
Fuge über B-A-C-H für Orgel, Nr. 1. Werk 60.
2. Arnold Mendelssohn (geb. 1855):
„Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird", Motette für Chor. (Uraufführung nach dem Manuskript).
Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, dann werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Völkern: Der Herr hat Großes an ihnen getan! Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird.
3. Robert Schumann:
Offertorium für eine Singstimme mit Orgel aus der C-moll-Messe.
Totus pulcher es, o Jesu, et macula non est in te, tu gloria Jerusalem, tu laetitia Israel, tu honorificentia populi nostri, tu advocatus peccatorum! O salvator, vita beatissima, via illustrissima: Ora pro nobis, intercede pro nobis, o Domine Jesu Christe!
Vollkommen schön bist du, O Jesus, und kein Flecken ist in dir, Du Ruhm Jerusalems, Du Freude Israels, Du Ehre unseres Volkes, Du Helfer von den Sünden. O Erlöser, du seligstes Leben, Du hellster Lebensweg: Bitte für uns, tritt für uns ein, O Herr Jesus Christus, Bitte für uns!
4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 239, V. 4 (Satz v. Robert Schumann a. d. „Jugendalbum").
Mel.: Treu dich sehr, o meine Seele —
Sei getreu in deinem Leiden! Lasse dich kein Ungemach von der Liebe Jesu scheiden; murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach sie häufet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget mit Geduld, was Gott aufleget.
Benj. Prätorius, † 1668.
Bitte wenden!

Abb. 4 Vesper anlässlich des 100. Geburtstages von Clara Schumann. Vesperblatt

Mit dem Robert-Schumann-Fest 2010 erfährt die Schumann-Pflege in der Elbmetropole zweifellos einen Höhepunkt. Darüber hinaus fanden neben dem speziellen Programm „Schumann 200", das die Hochschule für Musik Dresden Carl Maria von Weber veranstaltet, zahlreiche Aufführungen von Schumannscher Musik im Rahmen der diesjährigen Dresdner Musikfestspiele statt.

Sächsisches **Vocal**ensemble

Das Projekt wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK).